

## VI.

# Kleinere Mitteilungen.

---

### Oberst a. D. Hottenroth †.

Mit dem am 31. Juli 1937 im 82. Lebensjahre verstorbenen Obersten Johann Edmund Hottenroth hat der Sächs. Altertumsverein eins seiner an Lebensjahren ältesten Mitglieder verloren, das gleichzeitig auch an Vereinsjahren mit zu den ältesten zählte. Trat er doch am 8. Januar 1906 in den Altertumsverein ein.

Oberst Hottenroth stammte aus einer Künstlerfamilie. Als Sohn des Malers Woldemar Hottenroth war er am 13. Oktober 1855 in Dresden geboren. Das Milieu des elterlichen Hauses mit seiner feinen alten Kultur war bestimmend für die geistige Haltung seines ganzen Lebens. Die Leichtigkeit, mit der er die Dinge anschaute, und die Gefälligkeit und Flüssigkeit seiner Darstellungsweise mochten ein Erbe vom Vater her sein. Dabei entbehrten seine Arbeiten keineswegs sachlicher Schärfe und begründeter Kritik, wie seine sehr eingehende Besprechung des Werkes von Verlohren „Stammregister der sächsischen Armee“ zeigt.

Seine Neigungen führten ihn zum Soldatenberuf. Am 1. Oktober 1874 trat er beim Schützenregiment in Dresden zunächst als Einjähriger ein, in dem er aber bald zum aktiven Beruf überging und bis zum Jahre 1890 verblieb. 1904 schied er als Oberstleutnant aus dem aktiven Frontdienst aus und wurde zum Vorstand des Kriegsarchivs ernannt, welche Stellung er unter Beförderung zum Oberst bis 1919 beibehielt. In dieser Stellung konnten sich seine oben erwähnten Eigenschaften voll entfalten und bewähren. Er widmete sich dem Studium der sächsischen Heeresgeschichte, die bisher arg vernachlässigt worden war. Dabei erkannte er deutlich, daß, bevor eine allgemeine sächsische Heeresgeschichte geschrieben werden könne, erst einmal in zahlreichen Einzelarbeiten die nötige Grundlage für ein derartig umfassendes Werk ge-